

Region bewirbt sich als Spitzencluster für Dezentrale Energiesystemtechnik

| Drucken |

Montag, den 07. März 2011 um 09:37 Uhr

Kassel. Das nordhessische Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien, deENet, beteiligt sich in enger Kooperation mit den Fraunhofer Instituten IWES und IBP, der Universität Kassel und dem neu gegründeten Anwendungszentrum IdE am Spitzenclusterwettbewerb des Bundesforschungsministeriums. Im Erfolgsfall winken Fördermittel in Höhe von bis zu 40 Mio. Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Im Rahmen der Hightech-Strategie 2020 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in einem themenoffenen Spitzencluster-Wettbewerb besonders leistungsfähige regionale Netzwerke aus Wirtschaft und Wissenschaft. Sie sollen dadurch ihre internationale Anziehungskraft vergrößern und sich im internationalen Wettbewerb in der Spitzengruppe etablieren. Durch die strategische Weiterentwicklung exzellenter Cluster soll die Umsetzung regionaler Innovationspotentiale in dauerhafte Wertschöpfung befördert werden. Hierzu sollen Wissenschaft und Wirtschaft in enger Abstimmung und Zusammenarbeit Strategien formulieren, die auf den jeweiligen Stärken der Cluster aufsetzen und auf die Ausschöpfung noch ungenutzter Entwicklungspotentiale ausgerichtet sind.

„Da wir für eine erfolgreiche Bewerbung des deENet eine besonders gute Chance sehen, bereiten wir in enger Kooperation mit weiteren Akteuren der Region einen Wettbewerbsbeitrag vor“, so deENet- und SMA Solar Technology-Vorstand Günther Cramer, der die Rolle des Cluster-Sprechers übernommen hat. „Wichtigste Forschungspartner sind dabei die beiden Fraunhofer-Institute IWES und IBP sowie die Universität Kassel mit mehreren Fachgebieten und dem neu gegründeten Anwendungszentrum IdE“, ergänzt deENet-Geschäftsführer Dr. Martin Hoppe-Kilpper, der die Bewerbung koordiniert. Seitens der Wirtschaft bilden zunächst die Mitgliedsunternehmen des deENet (unter anderen E.ON Mitte, SMA Solar Technology, Städtische Werke und die Viessmann Werke) die Basis, die um weitere Unternehmen, wie zum Beispiel die Volkswagen AG und die Wingas GmbH, die Roland Berger Strategy Consultants sowie weitere innovative kleinere und mittlere Unternehmen der Region, wie zum Beispiel Fräger, CUBE Engineering, Limón und Micromata, erweitert werden soll.

„Das Leitthema unserer Bewerbung soll sein: Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung: die neue Energiesystemtechnik“, so Prof. Dr.-Ing. Jürgen Schmid, Leiter des Kasseler Fraunhofer-Instituts IWES, „in diesem Technologiefeld liegen vielfältige und besondere Stärken in unserer Region. Und die wollen wir weiter ausbauen.“

Nach Vorstellung der Antragsteller soll für die zukünftige Energieversorgung, die sich durch mehr Dezentralität, Effizienz und erneuerbare Energien auszeichnen wird, ein flexibles Baukastensystem geschaffen werden. Dieser Systembaukasten soll vielfältige, aufeinander abgestimmte, flexibel einsetzbare und frei kombinierbare Komponenten und Konzepte sowie intelligente Betriebsstrategien, Steuerungsmethoden und Regelungsverfahren enthalten. Im Vordergrund steht dabei, durch eine ganzheitliche, gemeinsame Betrachtung der Energiebedarfsfelder Strom und Wärme (einschließlich Elektroenergieversorgung für die Elektromobilität) und eine verbrauchernahe Strom- und Wärmeerzeugung neue Systemvorteile zu erschließen. Außerdem sollen die unterschiedlichen thermischen, elektrischen und chemischen Speicher auf allen Ebenen, das Lastmanagement und die Gaserzeugung mit regenerativem „Überschussstrom“ und die Erdgasnetze mit in die Systembetrachtung einbezogen werden. Die Leitidee des Bewerbungsbeitrags kann somit auch lauten, den notwendigen Ausgleich des fluktuierenden Leistungsangebotes erneuerbarer Energien bereits auf dezentraler Ebene zu erreichen. „Aus der Komplexität dieser Fragestellung und der erforderlichen Lösungsansätze leitet sich auch das internationale Alleinstellungsmerkmal unseres Konsortiums ab“, so der Vizepräsident der Universität Kassel, Prof. Dr.-Ing. Martin Lawrenz.

Um die Ziele zu erreichen, will das Konsortium als Spitzencluster eine aufeinander abgestimmte und auf den Weltmarkt bezogene Technologieentwicklung realisieren und diese dann im Clustergebiet als Schaufenster für die Energieversorgung der Zukunft und Entwicklungsplattform modellhaft demonstrieren. Ausgangspunkt ist die bereits seit 2003 bestehende Kooperationsstruktur im Rahmen des Kompetenznetzwerks deENet. (pm)

